

In straffer Linienführung bietet es einen Gesamtüberblick über die ideengeschichtliche Entwicklung des sog. Sozialkatholizismus während der letzten 150 Jahre in Deutschland. Besonders reizvoll ist die Art, wie der Verfasser überall Gedankenverbindungen herstellt zu den Auseinandersetzungen und Kämpfen von heute und manches scharfe Schlaglicht fallen läßt auf Zeitirrtümer, die anspruchsvoll als wiederentdecktes altes Wahrheitsgut sich ausgeben, in Wirklichkeit aber zum einen Teil traditionelle Mißverständnisse erneuern, zum andern Teil die Tradition selber mißverstehen. In der Verbindung leidenschaftsloser Wissenschaftlichkeit mit sehr temperamentvoller Stellungnahme stellt Jostocks neues Buch das Vorbild auf für einen neuen Typus katholisch-sozialen Schrifttums.

O. v. Nell-Breuning.

Staatsrecht

Staat und Mensch. Von Heinrich Knittermeyer, Direktor der Staatsbibliothek in Bremen. 80 (136 S.) Bremen 1931, Winters Buchhandlung Fr. Quelle Nachf. M 4.—

Des Verfassers erstes Ziel ist, in diesen Vorlesungen die Souveränität des Staates als einer „ursprünglichen und unableitbaren Ordnung gegenüber dem Meinungs- und Interessenstreit des einzelnen Bürgers zu sichern“, sodann diese Grundordnung zu vereinbaren mit der Freiheit des einzelnen sowie die Grenzen des Staates und seines Ordnungsanspruchs durch die Rechte des Menschen, der „in seinem eigentlichen Daseinsanspruch allein Gott und dem Nächsten“ verantwortlich ist, aufzudecken. Krise des Staates, Freiheit und Autorität, das Naturgesetz, Machtgesetz und Rechtsgesetz des Staates, Staat und Mensch, Staat und Kirche bilden den Gegenstand der sieben Vorlesungen. Der Verfasser verschmäht es nicht, auch auf Tagesfragen einzugehen; z. B. das völkische Prinzip des Nationalsozialismus findet nicht seinen Beifall. Der Standpunkt des protestantischen Theologen zeigt sich zumal im interessanten letzten Kapitel über Staat und Kirche. Unseres Erachtens sind die jetzt mancherorts so beliebten Termini Dialektik, Existenzialität und Wort schwerlich ge-

eignet, eine verständliche Lösung der Probleme von Staat, Mensch und Kirche zu bieten oder zu fördern. Ob der Gegensatz im Verhältnis des einzelnen zum Staate und des Menschen zu seinem Nächsten nicht zu schroff gezeichnet ist? Der Sinn der gottgewollten und gottgesetzten Autorität ist aus der naturrechtlichen Begründung des Staates zu gewinnen, der also nicht schlechthin eine unableitbare höchste Ordnung ist. Der Verfasser kündigt zur philosophischen Vertiefung seiner Darstellung eine Ethik als Lehre vom Menschen an.

J. B. Schuster S. J.

Goethe-Bücher

Goethe. *Études publiées pour le Centenaire de sa mort par l'Université de Strasbourg.* Lex. (XV u. 475 S.) Paris 1932, „Les Belles-Lettres“. F 50.—

Zwanzig Gelehrte von Namen, zumeist Universitätsprofessoren, vermitteln uns hier in ebensovielen Abhandlungen die Auffassung der wissenschaftlichen Kreise des heutigen Frankreichs über den deutschen Dichterfürsten. Wie der Hauptherausgeber des Werkes, Prof. Dr. Vermeil, im Vorwort mit Nachdruck betont, wäre es gänzlich unzutreffend, wenn man den Inhalt des stattlichen Buches mit der Bezeichnung „Mélanges“ abtun wollte; denn dem Jubiläumswerk fehlt in der Tat der einheitliche Charakterzug nicht, obwohl es jedem einzelnen Mitarbeiter freistand, das Thema selbst zu wählen. Alle Beiträge befassen sich im Grunde mit drei Kernfragen: Dans quelle mesure Goethe fut-il allemand, dans quelle mesure universel? — S'il sut allier germanisme et classicisme, quel intérêt une synthèse de ce genre présente-t-elle pour nous? — Quoique mort depuis un siècle, l'homme de Weimar parle-t-il encore? — Es kommt hinzu, daß die meisten Mitarbeiter Elsässer sind oder doch zur Universität Straßburg in enger Verbindung stehen. Wir finden unter ihnen H. Lichtenberger, H. Loiseau, M. Boucher, R. Pitrou, E. Vermeil und andere bekannte Goethe-Forscher.

Von einer irgendwie unfreundlichen oder übertrieben nationalistischen Haltung zeigt sich in den 20 Beiträgen, soweit ich sehe, keine Spur, im Gegenteil